
Sprachförderung in der Berufsschule

Workshop am 03. und 04.11.2020



Workshopleitung:

J.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt

Universität Paderborn, Institut für
Germanistik und Vergleichende
Literaturwissenschaft, Arbeitsbereich
Deutsch als Zweitsprache/Deutsch
als Fremdsprache

Marco Grahl-Marniok

Carl-Severing-Berufskolleg für
Wirtschaft und Verwaltung, Bielefeld

Birgit Kreitz

QUA-LiS NRW, Arbeitsbereich 7

Ziel des Workshops:

Sprachförderbausteine – eine Grundlage zur Analyse von Lehrplänen

Anhand von Sprachförderbausteinen werden relevante sprachliche Handlungen im Beruf aus den Bildungsplänen identifiziert. Für den Beruf erforderliche sprachliche Teilfertigkeiten betrachten wir mit Blick auf ihre Fördermöglichkeiten. Dies wird anhand konkreter Arbeit mit ausgewähltem Unterrichtsmaterial verdeutlicht.

Sprachkompetenzförderung in der Berufsschule

- Fokus auf berufsfachsprachlicher Förderung von Auszubildenden aus Fachklassen des dualen Ausbildungssystems
- Sprachfördermaterialien zur Unterstützung von Lehrkräften, um ihre Lernenden in beruflichen Kontexten sprachlich handlungsfähig zu machen
- Förderung von beruflich relevanten Sprachhandlungen in den einzelnen sprachlichen Teilfertigkeiten

Ziel: Sensibilisierung der Lehrkräfte aller Fächer für Sprachhandlungen, die im Bildungsgang erforderlich sind

Ausgangslage:

Beruflich relevante Sprachhandlungen sollen in den 4 Teilfertigkeiten

*mündlich rezeptiv/ produktiv und
schriftlich rezeptiv/ produktiv*

gefördert werden.

Dabei soll stets ein Bezug zu den Erfordernissen des jeweils angestrebten Berufes (mit den Lernorten Schule und Betrieb) gegeben sein.

Besonderheiten des Berufsschulunterrichts

- Verzahnung von Theorie und Praxiselementen
- handlungsorientierte Lernfeldszenarien, fachsprachliche Einheiten in allen Fächern
- Deutsch/Kommunikation: vermittelnde Funktion zum Fachunterricht, Auf- und Ausbau sprachlicher Kompetenzen durch Verknüpfung mit Inhalten des Fachunterrichtes aus Lernsituation bzw. Lernfeld

Theoretischer Hintergrund:

Sprachsensibler Fachunterricht, durchgängige Sprachbildung, Scaffolding, integrierte Sprachförderung

BK-Rahmen:

Lernfeldkonzept, Handlungsorientierung, Theorie- und Praxisverzahnung, Kompetenzorientierung, Zielformulierungen im Bildungsplan über Anforderungssituationen

Umsetzung

Ausgangspunkt sind konkrete Lernsituationen in den Berufsfeldern (Lernfelder mit Zielformulierungen); Abgleich mit Kompetenzen aus den Bildungsplänen für Deutsch/Kommunikation

Sprachkompetenzen werden in den fachlichen/beruflichen Zusammenhang eingeordnet

Lernsituationen werden in allen Fächern sprachsensibel aufbereitet (mit Hinweisen zur konkreten Spracharbeit)

Sprachfördermaterialien

Aufbau

- Lernfeld mit Zielformulierungen aus dem Rahmenlehrplan
- Kompetenzbereiche (vgl. Bildungsplan Deutsch/
Kommunikation)
mündlich rezeptiv / mündlich produktiv und
schriftlich rezeptiv / schriftlich produktiv
- Baustein zur Sprachförderung
konkrete Methoden und Materialien
weiterführende Impulse und ggf. Hinweise zur Vertiefung

Ein Beispiel für konkrete Spracharbeit in einem ausgewählten Berufsfeld:

Zielformulierungen aus dem Lehrplan (exemplarisch *Kfl im Einzelhandel, Verkäufer*):

„Sie [Die Schülerinnen und Schüler] reflektieren dabei das Zusammenwirken des Personals in einem Einzelhandelsbetrieb und **setzen sich mit den Regelungen** sowie Aufgaben, **Rechten und Pflichten der Beteiligten im dualen System der beruflichen Ausbildung auseinander**. [...]

Sie **erkennen die Notwendigkeit der sozialen Sicherung und der privaten Vorsorge** in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Schülerinnen und Schüler **präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse strukturiert und adressatenorientiert** unter Verwendung angemessener Medien. [...]"

Anforderungssituation 2

Zeitrichtwert 5-10 Ustd.

Lesen – mit Texten umgehen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende *Lesetechniken* (ZF 1), kennen und wenden *Strategien zum Leseverstehen* an und klären *Wortbedeutungen* (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler wenden *Verfahren zur Textstrukturierung* weitgehend selbstständig an (ZF 3) und nutzen diese zur *Textaufnahme* (z. B. Vergleich unterschiedlicher Einzelhandelsbetriebe; **Differenzierungsmöglichkeit: Verträge**) (ZF 4).

Die Schülerinnen und Schüler erfassen Textschemata [...].

Anforderungssituation 3

Zeitrichtwert 15-20 Ustd.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen *Schreibplan*, entscheiden sich für eine angemessene Textsorte, konzipieren *ziel-, adressaten- und situationsbezogenen Texte* (ZF 3), nutzen gezielt *Informationsquellen* (ZF 4) und erstellen eine *Stoffsammlung*, ordnen diese und fertigen eine Gliederung an (z. B. Mitarbeiterinformation über **Arbeitsschutzrichtlinien**; [...]).

Anforderungssituation 7

Zeitrichtwert 10-15 Ustd.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden *Sprachvarietäten* (z. B. **Gesetzestexte**) (ZF 4).

Die Schülerinnen und Schüler wenden morphologische, syntaktische und semantische Mittel zum Textverständnis an und nutzen Möglichkeiten der *Textstrukturierung* (z. B. Geschäftsbriefe; Differenzierungsmöglichkeit: Rechenschaftsbericht, Strategie- und Konzeptpapier) (ZF 6).

Aus diesem Anforderungsprofil resultierende Spracharbeit

Kompetenzbereich	Anforderungen aus dem Fach	Umsetzung im Deutsch- und Fachunterricht
Mündlich produktiv und rezeptiv	Kommunikative Kompetenzen Kommunikationsebenen erfassen angemessenen Wortschatz nutzen (z.B. Kundengespräch)	Merkmale von Gesprächskompetenz: Angemessenheit <i>(Vorgesetzte, Kollegen, Externe)</i> Sprachregister Nähe und Distanz <i>(„Vertraulichkeit“)</i> , Höflichkeitsmerkmale <i>(z.B. Anrede und Wortwahl)</i> Gesprächssituationen gestalten <i>(Kundengespräch, Mitarbeitergespräch)</i>
Schriftlich produktiv	ziel-, adressaten- und situationsbezogen Texte konzipieren (z.B. Mitarbeiterinformation über Arbeitsschutzrichtlinien)	Text- und Diskursmerkmale: <i>z.B. Protokoll: Ergebnis- oder Verlaufsprotokoll; Aufbau, Gestaltung, wichtige Bestandteile (Ort, Datum, Dauer, Gesprächspartner etc.),</i> Kernaussagen und zentrale Aspekte
Schriftlich rezeptiv	Textfunktionen erfassen Gesetzestexte, Verträge verstehen nichtlineare Texte auswerten (z.B. zur Anfertigung einer Analyse der Kundengruppe)	Fachtermini, ggf. Transparenz der Bildungen (Komposita etc.) weitere fachsprachliche Merkmale wie Passivkonstruktionen etc. Beschreibung von Abbildungen Text-Bild-Koordination Funktion von Fußnoten Textsortenmerkmale

Die Auswahl exemplarischer sprachlicher Handlungen am Beispiel von Kaufleuten im Einzelhandel / Verkäufern erfordert sprachliche Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen:

- **Fachwortschatz**, auch **Komposita** (*Erwerbsfähigkeit, Beschäftigungsaufnahme*)
 - **Kollokationen** (*einen Beitrag aufbringen/ entrichten, einen Anspruch auf etw. haben*)
 - häufig auftretende grammatische Verfahren wie **Attribuierung** (*zeitliche Begrenzung, ermitteltes Krankengeld*) **passivische Konstruktionen** (*sind [...] zu entrichten, (Anträge) werden [...] gestellt*)
-

-
- **Redemittel zum Beschreiben, Berichten, Erläutern oder Argumentieren**
 - **relevanten Text- und Diskursarten und ihre Strukturen**
 - **Textbausteine**
 - **Verweisformen**
 - **verschiedenen Abstraktionsebenen im Hinblick auf adressatengerechte Sprachverwendung**
(im Kundenkontakt, im Austausch mit Fachkollegen und Mitarbeitern beteiligter Firmen anderer Branchen)
 - **angemessene Sprachverwendung im Hinblick auf Höflichkeit, Situations- und Personenbezogenheit**
- 

Sichtung der Materialien: einzelne Aspekte Lehrbuchtext & Aufgabenstellungen

Sichtung der Materialien: einzelne Aspekte

Lehrbuchtext:

Impulse

- diskontinuierliche Texte verstehen
- Illustration Spracharbeit mit juristischen Texten (Textsortenmerkmale etc.)
Wie lese ich Gesetzestexte / Verträge, die mich betreffen?

- Handwerkszeug zur Textentschlüsselung, z.B.:

besondere sprachliche Merkmale (sprachliche Verdichtungen, kommunikative Funktionen, ...); Bildungswortschatz (*betragen, etwas gewähren,...*); syntaktische Konstruktionen: Relativsätze, Konditionalsätze, Konsekutivsätze; Verknüpfungen wie: *infolge* etc.

Signale für logische Verknüpfungen erkennen (Ohm / Kuhn / Funk 2007: 52-54) Sprachtraining für Fachunterricht und Beruf: Fachtexte knacken - mit Fachsprache arbeiten. Münster u.a. (Waxmann)

Sätze, die Bedingungen und Folgen nennen, verstehen (Ohm/ Kuhn/ Funk 2007: 60-62)

Sichtung der Materialien: einzelne Aspekte

Aufgabenstellungen:

- sprachliche Teilfertigkeiten üben
- sprachliche Operatoren identifizieren
- Redemittel erarbeiten
- Schreibaufgaben nutzen
- Modalitäten behandeln

Sichtung der Materialien: einzelne Aspekte

Aufgabenstellungen:

Impulse

- sprachliche Teilfertigkeiten: mündlich rezeptiv/ mündlich produktiv und schriftlich rezeptiv/ schriftlich produktiv – je nach Ausbildungsberuf
- sprachliche Operatoren identifizieren (Günther, Katrin (u.a.) (2013): Sprachförderung im Fachunterricht an beruflichen Schulen. Berlin: Cornelsen Verlag. S. 98)
- Redemittel erarbeiten und bereitstellen, z.B.: zum *Begründen* mit Formulierungshilfen (Wendungen, Satzanfänge etc.)
- ausgewählte Aufgaben als Schreibaufgabe (!) nutzen (bietet sich bei höheren sprachlichen Anforderungsbereichen an wie „beurteilen Sie“ (Aufg. 9), „erläutern Sie“ inkl. folgende Konsequenzen (Aufg. 10))
- Modalitäten (sollen, müssen, dürfen; etw. zu tun haben) und die implizierten Handlungsspielräume erfassen (Aufg. 6: „soll sich verhalten“)

Sichtung der Materialien: einzelne Aspekte

Weiterführende Impulse zur Vertiefung:

Lesekompetenz stärken

Auszubildende müssen in der Lage sein, sich über ihre Rechte und Pflichten zu informieren, dazu sollten sie sowohl ihre Ausbildungsverträge als auch relevante Gesetzestexte lesen können. Mit dieser Textsorte (und juristischer Fachsprache) dürften bisher wenige Berührungspunkte entstanden sein, so dass hier primär die Lesekompetenz zu fördern ist.

Auszug eines Gesetzestextes gemeinsam lesen und die sprachlichen Mittel erläutern (Hinweis: NICHT in eine leichte Sprache übersetzen, vielmehr steht die Vermittlung von **Lesestrategien** im Vordergrund). Das anschließende Gespräch über die Inhalte fördert die mündlich produktiven Sprachkompetenzen und sichert den fachsprachlichen Gebrauch.

Auch **reziprokes Lesen** bietet sich hier an.

Sichtung der Materialien: einzelne Aspekte

Weiterführende Impulse zur Vertiefung:

Die Themen Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz usw., die im Lehrwerk behandelt werden, können mit Methodenwerkzeugen wie dem *Satzmuster* kombiniert werden und Lerner bei der Versprachlichung der Inhalte unterstützen.

Methodenwerkzeug *Satzmuster* (14) (Leisen) (mündlich, schriftlich produktiv)

Weitere Methodenwerkzeuge nach Leisen zu einzelnen sprachlichen Teilfertigkeiten:

Methodenwerkzeug *Wortgeländer* (2) (schriftlich rezeptiv und produktiv)

Methodenwerkzeug *Satzbaukasten/ Blockdiagramm* (13) (schriftlich produktiv)

Methodenwerkzeug *Aushandeln* (40) → Anwendung: Aushandeln zu Gesetzen und Verordnungen (mündlich produktiv)

Methodenwerkzeug *Wortliste* (1) (mündlich, schriftlich produktiv)